

## **Der Kampf Licht gegen Finsternis Märchen oder Realität?**

Auszeit Gottesdienst am 16.10.05  
(Michael Rathgeb)

J.K. Rowling beschreibt es in ihren Harry Potter Romanen in vielfältigen Bildern, den Kampf um den es uns heute gehen soll. Licht gegen Finsternis; Gut gegen Böse.

Was ist dran an den Mächten, denen sich der junge Zauberlehrling widmet? Gibt es diese magische Geisterwelt wirklich? Außerhalb dieses Buches? Das Böse? Gibt es Dämonen, Kobolde, Geister? Gibt es Satan als eine Art Haupt dieses dunklen Reiches?

Oder drückt die Beschäftigung mit solchen Figuren nur etwas vom menschlichen Suchen nach dem Übernatürlichen aus? Einem Aspekt des Lebens, der zu kurz kommt. Und dem selbst der aufgeklärteste Mensch etwas abgewinnen kann. Als moderne Märchen zum Ausschillen?

### **Die Welt um uns**

Ich weiß nicht wie es Ihnen geht. Mir persönlich reicht oft ein Blick in die Tageszeitung um zu erkennen, dass die Welt um uns voll ist von Bösem. Harry Potter und seine Spielkameraden sind mir noch nie begegnet. Es gibt trotzdem genügend um uns, was ich negativen und zerstörerischen Kräften zuordnen würde:

Korruption, Gewalt, Lüge, Gemeinheit, Machtmissbrauch, Vergewaltigung, Mord an völlig Unschuldigen, Menschenverachtung, die Aufzählung ließe sich beliebig fortführen.

Die Psychologie führt solche Dinge in vielen Fällen auf die negativen und gewaltsamen Erfahrungen und Prägungen von Kindern zurück. Viele Opfer werden irgendwann zu Tätern. Die Gewaltspirale dreht sich.

Das Böse also als Negativ-Output einer Gesellschaft? Als bedauernswerten Teil menschlichen Lebens? Etwas, das zum Menschsein dazugehört wie das Gute?

Ein Gegensatz der Schöpfung wie Tag und Nacht oder Licht und Schatten? Etwas, was sich vielleicht sogar gegenseitig bedingt? Wie in der chinesischen Philosophie, die von den beiden Grundkräften Yin und Yang spricht. Beides zusammen im richtigen Verhältnis, so würden manche behaupten, macht das Leben erst möglich.

Erklären diese Gedanken all das, was wir an negativen Ereignissen und Einflüssen wahrnehmen?

## **Bibel und Kirche**

Die Antwort des christlichen Glaubens wäre „Nein“. Die Bibel sagt, dass das Böse nicht nur ein Widerspruch zum Guten ist. Sie benennt auch dessen Ursprung recht klar: Sie spricht tatsächlich vom Teufel, von Dämonen und anderen negativen Mächten.

Jesus selbst rechnete mit der Existenz Satans. Er erlebte ihn in der Wüste<sup>1</sup> und hat ihn auf unterschiedliche Art und Weise bekämpft. Jesus trieb Dämonen aus, um Menschen von den Mächten des Bösen und von Sünde zu befreien. Er gab seinen Freunden die Vollmacht, dasselbe zu tun.

Ein Zeugnis, das im Übrigen auch die Kirche unterstreicht. Etwa, wenn sie feststellt, dass das Böse „nicht etwas rein gedankliches“ bezeichnet, sondern „eine Person, Satan, den Bösen“<sup>2</sup> Durch die ganze Kirchengeschichte hindurch haben führende Theologen, Kirchenväter, Heilige und die überwältigende Mehrheit der Christen um die Realität der übernatürlichen Macht des Bösen gewusst. „Wer die Existenz dieser Realität abstreitet“, so Papst Paul VI, „stellt sich außerhalb der biblischen und kirchlichen Lehre.“<sup>3</sup>

Es gibt also drei Gründe, die nahe legen, mit der Existenz des Teufels zu rechnen:

- Unsere Wahrnehmung, die Vernunft
- Die Aussagen der Heiligen Schrift
- Das Zeugnis der Kirchengeschichte

## **Zerstörerisches Wirken**

Wer ist Satan? Wie wirkt er? Nach dem Glauben der Christen ist der Teufel ein Geschöpf Gottes. Das heißt gleichzeitig, dass er weit weniger Macht hat als Gott selbst. Die Macht Gottes ist unendlich viel Stärker als die Macht Satans.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl.: Lk 4

<sup>2</sup> Katechismus der katholischen Kirche, Ab 2851

<sup>3</sup> Vgl.: L.J. Suenens: Erneuerung und die Mächte der Finsternis, S. 15

<sup>4</sup> Vgl.: KatdKK Ab2851: Dieser sei „zwar mächtig“, könne aber den „Aufbau des Reiches Gottes nicht verhindern

Wie aber kann ein Geschöpf Gottes böse werden? Eine schwierige Frage. In der Bibel gibt es Texte, die darauf hinweisen, dass Satan ein Engel sei, der sich gegen Gott aufgelehnt hat.<sup>5</sup>

Im Lateinischen heißt Teufel diabolus, das heißt Verwirrer, Durcheinanderwerfer. Eine geistige Macht die beispielsweise zu Missverständnissen, Streit, Täuschung und Machtkämpfen in Familie, Kirche und Gesellschaft führt.

Das hebräische Wort Satan meint Gegner, Ankläger, Beschuldiger. Jesus beschreibt diese geistliche Macht als eine Macht der Lüge, die Leben, Glück und Heil zerstören will. O-Ton Jesus:  
„Er war ein Mörder von Anfang an. Und er steht nicht in der Wahrheit; denn es ist keine Wahrheit in ihm. Wenn er lügt, sagt er das, was aus ihm selbst kommt, denn er ist ein Lügner und ist der Vater der Lüge.“<sup>6</sup>

Satan, der Lügner. Der blendet und verblendet. Er belügt uns über Gott, über uns, über den Sinn des Lebens, über sich selbst, kurz über alles. Dabei ist sein Hauptziel die Menschen von Gott wegzubringen und so Leben zu zerstören.

## **Rückzugsgefechte**

Der Kampf „Licht gegen Finsternis“ – Märchen oder Realität? Als Christen wissen wir, dass dieser Kampf eine Realität ist. Auch wenn er bereits entschieden wurde. Durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung hat Jesus das Böse besiegt und seine Macht gebrochen.<sup>7</sup> Christus hat den Anfang der neuen Schöpfung gesetzt. All das Böse, mit dem wir konfrontiert sind, ist Teil eines großen Rückzugsgefechtes. Wenn wir uns für ein Leben mit Gott entscheiden sind wir definitiv auf der Siegerseite. Die beste Voraussetzung, die geistliche Auseinandersetzung, in der wir leben zu bestehen.

## **Die „Waffenrüstung“**

Paulus vergleicht diese Auseinandersetzung mit einem Kampf:  
„Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt.“<sup>8</sup> Teile dieser Rüstung die Paulus nennt sind:

---

<sup>5</sup> Offb 12, 7-9

<sup>6</sup> Joh 8, 44

<sup>7</sup> Joh 12, 31-32

<sup>8</sup> Eph 6, 10-12

- Sich für Gott und seinen Weg entscheiden
- Das Gebet, die Verbindung zu Gott
- Die Wahrheit wollen und sie aussprechen
- Gestörte Beziehungen in Ordnung bringen
- Sich engagieren für die Sache Gottes

## Jesus, das Licht

Nochmals: Der Kampf ist entschieden und wir sollten deshalb dem Teufel nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken. Trotzdem ist es wichtig seinen Feind zu kennen ... Sobald wir uns mit Jesus mehr befassen werden wir auch interessant für den Verlierer ... Stellen wir uns also auf die Seite Jesu, der unserem Leben Licht, Schutz und Orientierung gibt!

Restfragen aus dem Kreuzverhör zum Thema:
---

1. Meine zehnjährige Tochter wird zur Halloween Party eingeladen, an der die ganze Klasse teilnimmt. Was soll ich tun. Soll ich sie geistlich zurüsten und hinschicken oder ihr die Teilnahme verbieten.

*Informieren Sie sich doch über das, was bei dieser Party geplant ist. Wenn es eine „zweite Faschingsveranstaltung“ für Kinder ist, würde ich unsere Kinder hinlassen. Ansonsten müssen Sie schon eine gute Alternative bieten. Verbieten alleine ist zu wenig. Das ganze bietet ja die Gelegenheit, mit den Kindern über Hintergründe zu reden v.a. geistlicher Art. Wir haben unseren Kindern auch gesagt, dass sie von uns einmal im Jahr etwas Geld für Faschingsausstattung bekommen; kein zweites Mal.*

2. Stimmt es, dass Satan unsere Gedanken nicht lesen kann, dass dies also eine „geschützte Zone“ zwischen Gott und mir sein kann?

*Hier muss ich passen. Ich weiß nicht ob Satan unsere Gedanken lesen kann oder nicht, kann Ihnen aber auch keine Stelle in der Bibel nennen, die auf so etwas Bezug nehmen würde. Mir selbst wäre das auch relativ wurscht. Warum? Weil ich durch die Gegenwart Jesu in meinem Leben eine einzige „geschützte Zone“ bin. Wenn mich etwas bedrängt, etwa gedanklich, kann ich mich in seinem Namen wehren. Ich kann, wie Jesus, diesen Einflüssen das Wort Gottes entgegenhalten. Ich kann sie „durchziehen“ lassen oder ich kann andere Menschen bitten, mit mir zu beten und zu sprechen.*

3. Ist dieser kirchliche Dualismus (Gott – Teufel) nicht vor allem geneigt, den Menschen Angst einzujagen (wie z.B. im Mittelalter)? Manche Theologen und Psychologen sprechen deshalb lieber von der „Dunkelheit Gottes“ ... sie gehen davon aus, dass es diesen dunklen Teil in uns gibt und das Märchen („Harry Potter“; „Herr der Ringe“) uns sehr anschaulich erzählen, wie diese

Macht aussieht ... Genauso ist der Teufel Märchen und Realität in uns, nämlich ein archetypisches Bild.

*Zunächst hoffe ich, dass Ihnen im Gottesdienst nicht entgangen ist (v.a. im Kreuzverhör), dass wir keinem platten „Dualismus“ das Wort reden. Bei der Einschätzung bzw. Einordnung von Ereignissen muss man sehr wohl differenzieren.*

*Dass uns Geschichten helfen Dinge zu verstehen ist richtig; dass der Teufel bzw. destruktive und dämonische Einflüsse vor allem archetypische Bilder sind mag für manche Psychologen und Theologen stimmig sein; mit der biblischen Überlieferung ist dieser Standpunkt meines Erachtens nicht vereinbar und mit der kirchlichen Lehre zwei mal nicht.*

*Noch weniger ist es vereinbar (hier wird es geradezu häretisch) von der „Dunkelheit Gottes“ zu sprechen. „Gott ist Licht und in ihm ist keine Finsternis.“, schreibt Paulus. Gott mag manches zulassen; er ist trotzdem durch und durch gut.*

*Wenn sich ein Mensch der Liebe Gottes öffnet – das ist zumindest unsere Erfahrung - und sich mit dem Wort Gottes beschäftigt, werden Ängste weichen. Das braucht manches mal Zeit und vielleicht auch therapeutische Begleitung, aber Gottes Liebe schafft sich heilend Raum.*